

Biodiversität am Solarpark Bundorf



MaxSolar setzt zur Erfüllung der Standards verschiedene Biodiversitätsmaßnahmen um. Auf einer Aussichtsplattform werden die unterschiedlichen Maßnahmen erklärt.



Artenreiches und regionales Saatgut

Studien haben gezeigt, dass nicht nur der Artenreichtum des verwendeten **Grünland-Saatgutes** für einen positiven Effekt auf die bestäubenden Insekten entscheidend ist sondern auch **die Auswahl regional heimischer Hauptarten und das Verhältnis zwischen Gräser- und Kräutersaat**.

Die hier am Solarpark Bundorf verwendeten Mischungen schaffen naturnahe ober- und unterirdische Verhältnisse, sodass das gesamte System von den Bodenlebewesen bis hin zu den Insekten und Vögeln durch das Angebot an Nahrung, Schutz und Lebensraum profitiert.



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Zum Schutz des Bläulings wird hier im Solarpark Bundorf **in der Zeit der oberirdischen Entwicklung von Eiern und Jungraupen sowie vor und während der Flugzeit keine Mahd** durchgeführt.

Auf dem gesamten Gelände wird auf **schweres Gerät, Düngung und Spritzmittel verzichtet**. Diese Maßnahmen kommen dem Großen Wiesenknopf, der Roten Knotenameise und damit letztendlich dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling zu Gute.



Sträucher, Hecken und Obstbäume

Die Planung des Parks sieht **entlang des Zaunes Gehölzinseln, Hecken und Bäume** vor. Sie bieten Vögeln, Amphibien, Insekten und Säugetieren Unterschlupf, Nahrung und Nistmöglichkeiten. Die Gehölzpflanzungen innerhalb und außerhalb des PV-Parks schaffen nicht nur optisch und strukturell weiche Übergänge, sondern spenden auch Schatten und kühlen die Umgebung durch Verdunstung.

Durch Sträucher, Hecken und Bäume bedeckter Boden fördert sowohl den Humusaufbau und die Grundwasserneubildung als auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Erosion.

maxsolar
energy concepts



Lebensraum für Feldlerchen

Durch einen durchschnittlichen **Reihenabstand der Module von fast 4,80 Metern** wurde ein besonders **großer besonnter Streifen** geschaffen. Dadurch kann sich eine artenreiche Vegetation und Insektenpopulation entwickeln, die anderen Tieren als Nahrungsquelle dient.

Der besonnte Streifen dient besonders Bodenbrütern, wie z.B. der Feldlerche, einen trockenen und warmen Lebensraum.



Feuchtmulden

Bereits im Zuge der Bauarbeiten wurden **Bodenmulden** angelegt. Diese flach ausgehobenen, zeitweise feuchten oder aufgestauten Areale schaffen kleinräumige Abweichungen der vorherrschenden Bedingungen. In den so entstehenden Feuchtmulden können sich verschiedene Pflanzen- und Tierarten entwickeln. Sie erhöhen die Strukturvielfalt und verbessern das lokale Nahrungsangebot.



Wildbienen

Durch die Bereitstellung von **Rohbodenflächen, Hecken, Krautsäumen und geeigneten Blühpflanzen** finden viele Wildbienenarten hier günstige Bedingungen.

Freier Durchgang für große und kleine Tiere

Ein **breiter Wildtierkorridor** verbindet den Wald im Norden mit der Waldinsel im Solarpark.

Die Zäune rings um den Solarpark sind mit einem **Bodenabstand von 15 cm** installiert. So können alle Klein- und Mittelsäuger wie z. B. Mäuse, Hasen und Füchse frei durch den Park laufen und finden hier Lebensraum und Nahrung.



Solarpark Bundorf

Die Idee zum Energiedorf entstand im Herbst 2020, zwei Jahre später erfolgte der offizielle Spatenstich. Der Solarpark versorgt mit einer Gesamtleistung von **125 MWp** rechnerisch **37.500 Haushalte** mit Strom.

Ganzheitlicher Ansatz

Neben der Photovoltaik wird **Elektroladeinfrastruktur**, ein **stromgeführtes Fernwärmenetz** errichtet und ein umfassendes **Maßnahmenpaket zur Förderung der Biodiversität** umgesetzt.

Bürgerbeteiligung

Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit sich über eine Mitgliedschaft bei der Energiegenossenschaft Inn-Salzach eG (EGIS eG) sich zu beteiligen.

bne - Gute Planung

Der gesamte 125 Hektar große Park wurde nach den Standards des Bundesverbands Neue Energiewirtschaft (bne) „**Gute Planung**“ umgesetzt.

Die freiwillige Selbstverpflichtung stellt sicher, dass Solarparks einen positiven **Beitrag zu Klimaschutz, Biodiversität, Natur- und Umweltschutz** sowie der ländlichen Entwicklung leisten.

egis | eg

